

Jürgen Partenheimer

memoria

Kristof DeClerqc Galerie, Gent

13. Mai - 17. Juni 2018

Partenheimer definiert den Ausstellungsraum als dynamischen Ort neu. Damit gelingt es ihm nicht nur, Staunen zu erzeugen und Aufmerksamkeit zu erregen, sondern auch, räumlichen Beziehungen eine neue Identität zu verleihen. Mit extremer Wirksamkeit schafft Partenheimer ein neues Universum, in dem Kunstwerke Zeichen und Signale sind, die die Tore zu einer metaphysischen, spirituellen Realität öffnen.

Jan Hoet

Jürgen Partenheimer (*1947 München, Deutschland) studierte in den USA, Deutschland, Mexiko und Frankreich. Er schloss sein Studium mit einem MFA an der University of Arizona und einem PhD in Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab.

Erste Einzelausstellung in der Richard Demarco Gallery, Edinburgh, 1979. Erste institutionelle Ausstellungen im Kunstraum, München; Stichtig de Appel, Amsterdam und Kunsthalle Baden-Baden, 1980. Partenheimer nahm an der XI. Pariser Biennale, der XLII. Biennale von Venedig und der XVI. Biennale von São Paulo teil.

Jürgen Partenheimer war Professor und angesehener Gastprofessor an der Concordia University in Montreal, am San Francisco Art Institute, an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, an der University of California in Davis, an der Rijksakademie in Amsterdam, am Royal College of Art in Edinburgh, an der Rhode Island School of Design und an der Emily Carr University of Art + Design in Vancouver.

Jürgen Partenheimer nähert sich seinem Thema an der Grenze seiner Körperlichkeit, genau an dem Punkt, an dem Materialität und Immaterialität ineinander übergehen. Sein komplexes Œuvre ist eine konsequent durchdachte Abhandlung über das Wesen des Sehens und dessen sich wandelnde Beziehung zum Wissen. Seine Malerei, Zeichnungen und Skulpturen sowie seine Künstlerbücher und Schriften vereinen ein Vokabular des Minimalismus mit lyrischer Abstraktion, die einen Zustand der Unbestimmtheit auszudrücken scheinen. Seine Bildsprache, die eine Sicht auf die Welt offenbart, repräsentiert einen zeitgenössischen Diskurs und ist gleichzeitig Ausdruck der Magie der Fantasie.